



ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Kirchenpatrozinium in Niederhatzkofen

Oberhatzkofen. Heute um 19 Uhr wird der Gottesdienst zum Kirchenpatrozinium in der St. Magarethen-Kirche in Niederhatzkofen gefeiert. Der Kirchenchor Oberhatzkofen übernimmt die musikalische Gestaltung, anschließend ist gemütliches Beisammensein vor der Kirche.

Offener Seniorenkreis fährt nach Freystadt

Rottenburg. Die Senioren fahren am Dienstag nach Freystadt bei Neumarkt in der Oberpfalz und besichtigen die Wallfahrtskirche Maria Hilf. Die Kirche ist ein bedeutender Zentralbau des deutschen Hochbarocks und befindet sich zusammen mit einem Franziskaner-Kloster auf einer weiten flachen Wiese nördlich vor den Toren des kleinen Städtchens. Abfahrt ist um 12 Uhr an den üblichen Haltestellen. Der Fahrpreis beträgt zehn Euro. Anmeldung im Reisebüro Amberger, Telefon 08781-200640.

Schumann und Old Shatterhand

Rottenburg. Beim Sommerkonzert der Klasse Hans-Paul Fuss am Donnerstagabend um 19 Uhr in der Musikschule wird es, der Jahreszeit entsprechend, teilweise heiß hergehen. So zumindest lässt es das Programm mit Titeln wie „Old Shatterhand“ und „Chicago-Fox“ vermuten. Und auch die instrumentale Vielfalt, die an diesem Abend zu hören sein wird, gleicht sommerlicher Farbenpracht. Während etwa „Old Shatterhand“ auf dem Akkordeon daher reitet, wird Schumanns „Melodie“ auf der Blockflöte präsentiert, das „lustige Zigeunerleben“ auf dem Keyboard, „Il giorno“ auf dem Klavier. Vor allem kommen Freunde des Trompetenklanges auf ihre Kosten. Das Trompetenensemble spielt unter anderem den „Chor der Jäger“ aus dem „Freischütz“ und Luthers „Ein feste Burg“. Der Eintritt ist frei. In der Pause serviert der Förderverein Erfrischungen.

Die Polizei meldet

Schwere Verbrennungen durch Brennpaste

Rottenburg. Ein gemütlicher Sommerabend im Garten endete am Samstag für eine Frau im Gemeindebereich Rottenburg mit schweren Verbrennungen. Gegen 23.40 Uhr wurde die Metallschale eines erloschenen Tischfeuers nachgefüllt, ohne die vorgeschriebene Abkühlzeit abzuwarten. Es kam zu einer Verpuffung, wobei die brennende Paste die 37-Jährige im Gesicht und am Oberkörper traf. Die Frau musste mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen werden.

Apotheken-Notdienst

Heute, 8 Uhr, bis Dienstag, 8 Uhr, St.-Martins-Apotheke, Pfeffenhausen, Moosburger Straße 38, Telefon 08782-8191.



Freundschaftsspiel im Jahr 1999 des SV Pattendorf gegen den frischen Bundesligaaufsteiger SpVgg Unterhaching mit Ex-Bayernstar „Wiggerl“ Kögl (stehend, 3.v.r.).

Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt

Der SV Pattendorf im Porträt anlässlich des Sportwochenendes – Segnung der neuen Fahne

Von Ralf Gengnagel

Rottenburg. Das Sportwochenende des SV Pattendorf stand heuer nicht allein im Zeichen des Fußballs, sondern stellte mit der Segnung und Weihe der neuen Vereinsfahne – neben den üblichen Turnieren – ein besonderes Ereignis dar.

Der Freitag stand im Zeichen der Fahnenweihe. Seit der Gründung im Jahr 1949 war der Verein bisher nicht im Besitz einer Vereinsfahne. Gerade bei offiziellen Anlässen oder Veranstaltungen stand man diesbezüglich anderen Vereinen nach. Daher hatte die Vorstandschaft entschieden, eine Vereinsfahne – ein Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt – anfertigen zu lassen. Diese kam am Eröffnungstag des Sportwochenendes auf dem Sportgelände des SVP zum ersten mal zum Einsatz und erhielt den kirchlichen Segen durch Diakon Rudolf Einzmann. „Die Fahne konnte durch sehr viele freiwillige Spenden fast komplett finanziert werden“, sagte Vorstand Kerry Choitz.

Es sei eine sehr gute Arbeit, die von der Vorstandschaft des Vereines ausgehe, betonte Landtagsabgeordneter Hubert Aiwanger (FW) in seiner Ansprache. Dies gelte nicht nur, weil der Verein jetzt eine Fahne besäße, sondern vor allem deswegen, weil trotz der üblichen Konkurrenz die Vereine miteinander feiern können. Die Besonderheit einer Vereinsfahne stellte auch die dritte Bürgermeisterin Angelika Aiwanger heraus. So eine Fahne begleite viele Generationen und teile viel Freude und Erinnerungen mit Jung und Alt. Auch Vorstand Kerry Choitz sprach: „Solch eine Vereinsfahne ist ein Aushängeschild für den gesamten Verein und gilt als Visitenkarte für die Zusammengehörigkeit.“

Am Samstag wurde es dann zunehmend sportlicher. Mit einem Turnier der Altherrenmannschaften setzten sich die Gastgeber mit dem ersten Platz vor dem TSV Rottenburg, dem TSV Ergoldsbach und dem TSV Volkenschwand durch.



Die Vereinsfahne des SV Pattendorf bildet das Gebäude des Sportheimes ab.

Am Sonntag wurde – nach einem Gottesdienst in der Spitalkirche – der dritte Bruckberger-Cup ausgetragen. Dem Turnier stellten sich die ersten Mannschaften des TSV Rottenburg, SV Oberhatzkofen, SC Bruckberg und die Gastgebermannschaft. Den „Cup“ holte sich unter den Widrigkeiten der hohen Temperaturen der TSV Rottenburg, gefolgt vom SC Bruckberg. Dritter wurde der SV Pattendorf.

Wie im Verein damals alles begann

Am 20. März 1949, einem Sonntagnachmittag, versammelten sich in der damaligen Brauerei Neumayer in Pattendorf sportfreudige, junge Burschen, um einen Sportverein zu gründen. Die jungen Männer waren sich damals über ihr Vorhaben einig und wählten Ludwig Neidhart zu ihrem Vorstand.

Ein Verein war gegründet, eine Vorstandschaft gewählt, doch nun ging es darum, Fußball zu spielen. Ein Spielfeld musste her. Der damalige Administrator des Spitals, Professor Wolfgang Prechtel und Ludwig Neumayer, Besitzer der Brauerei, stellten dafür jeweils eine Wiese zur Verfügung. Die Idee vom neuen Sportverein sprach sich unter der Bevölkerung schnell herum und fand ihren Anklang. Der Verein er-

hielt immer wieder vonseiten der Bevölkerung finanzielle Unterstützung, so dass die nötigsten Gegenstände angeschafft werden konnten. Die Voraussetzungen für eine Mannschaft waren geschaffen. Der Trainingsplatz in Pattendorf wurde nicht nur für die aktiven Spieler zu einem Treffpunkt. Schnell zeichnete sich ab, dass die Vereinsgründung keine „Eintagsfliege“ war. Daher ging die Vorstandschaft den nächsten Schritt, indem der Verein dem Bayerischen Fußballverband beitrug. Die Vereinsfarben, unter denen die Mannschaft nun spielte, waren ab diesem Zeitpunkt blau und weiß.

Der Sportplatz von heute mit Vereinsheim

Aufgrund des Zuwachses wurde der neue Standort des Vereines das Gelände „An der Schleifmühle“. Der damalige Vorstand und heutige Ehrenvorstand Josef Reichel erinnerte sich, dass neben den Zuschüssen eine gehörige Menge Eigenleistung notwendig gewesen sei, um das Projekt verwirklichen zu können. Mit den Erdschussarbeiten begann man am 4. Juli 1988 und im Jahr darauf mit dem Bau des Vereinsheimes. Im letzten Jahr konnte der Verein am Sportfest seinen neuen Anbau einweihen, der notwendig wurde, weil das einstige Vereinslokal



Die Dorfbevölkerung und die benachbarten Vereine waren stark vertreten.

Besuch des Bundesligisten SpVgg Unterhaching

Ein größeres sportliches Ereignis, als der Bruckberger-Cup war im Frühjahr 1999, als die SpVgg Unterhaching unmittelbar nach ihrem Aufstieg in die Erste Bundesliga ein Testspiel absolvierte. Der überfüllte Sportplatz hieß damals den neuen Bundesligisten mit großen Transparenzen willkommen, erinnert sich Anton Kraus, der damals in der Startelf des SVP gegen die neue Bundesligamannschaft mit antreten durfte. „Wir haben uns in den ersten zwanzig Minuten mit einem Rückstand von 0:1 noch ganz gut geschlagen, der Rainer Hager hat sogar noch einen Elfmeter gehalten. Aber dann sind wir komplett eingebrochen und haben das Spiel zweistellig verloren. Trotzdem war es für jeden von uns ein riesen Erlebnis, an das viele heute noch gerne zurückschauen.“

Sportlich sieht sich der Verein heutzutage auf einem guten Kurs, vor allem die florierende Jugendarbeit setzt Hoffnung auf weitere sportliche Erfolge.



Die Stadt Rottenburg gab grünes Licht für das Bauprojekt des Sportplatzes „An der Schleifmühle“, daraufhin konnte man am 4. Juli 1988 mit den Erdschussarbeiten beginnen.



Beim Bau des Vereinsheimes von 1988 bis zum Sommer 1990 wurden von vielen freiwilligen Helfern des Vereins und der Bevölkerung unzählige Stunden Eigenleistung vollbracht.